

Wildau 29.11.1942 17.30 Uhr

Geliebte kleine Puppe,

heute ist Sonntag, ein wirklich sonniger Herbstsonntag, und doch wie traurig, ohne deine geliebte Anwesenheit.

Wie du, erwarte ich nicht mehr jene Ruhetage, um Vorräte an Küssen und Liebkosungen anzulegen, jetzt erwarte ich mit immer größerer Ungeduld den Tag der Befreiung.

Ich habe genug von diesem Leben, es ist zum wütend werden, die Zwietracht fängt an, in unseren Klub einzudringen. Einige haben mich sogar etwas überrascht, es ist wahr, das zivile Leben unterscheidet sich sehr vom augenblicklichen Leben, man sah sich während der Arbeit, auch abends ein bisschen nach der Arbeit, das war damals so, während man jetzt ständig zusammen ist, die Mahlzeiten, der Schlaf, die Redereien, besonders diese letzteren, was soll es, Geduld und die Zeit dehnt sich so...

Wir sind ausgegangen, die Kameraden vom Schloss und ich nach Königs (Wusterhausen), das liegt in der Nähe von Wildau, das Amusement war nicht gerade toll, aber schließlich hat man ein paar andere Eindrücke und zumindest haben wir etwas Luft geschnappt, und das haben wir gebraucht, denn den ganzen Tag in der Fabrik und abends in der Baracke, das ist halt lang besonders weil die Luft so dick ist.

Wie du, möchte ich einen Brief aus den Händen deines Vaters haben, wenn er auf seinen Fahrten am Lager vorbeikommt. All das ist eine alte Geschichte. Es ist schon einen Monat her, dass wir das zivile Leben verlassen haben und vielleicht noch fünf Monate lange Monate ohne dich wiederzusehen.

Ich sehe, dass der Schaumwein noch nicht von den abgelaufenen Lebensmitteln gestrichen ist, Mademoiselle trinkt Champagner „fast in der Schweiz (Stelle unverständlich) bravo! Reservier mir eine für die Rückkehr, ich habe schon zu meiner Mutter gesagt, den Champagner aufzuheben. Schließlich sage ich dir bravo! Trink mein Püppchen, das macht Mut und stärkt die Nerven und zumindest bekommen diese Herren (die Deutschen?) ihn nicht, das ist die Hauptsache.

Favret und Brochet modernisieren sich, ich hätte das nie von ihnen geglaubt, vielleicht hat sich die Situation so auf ihre Verfassung ausgewirkt und die Lage hat sich verändert.

Seite 2

Ich hoffe, dass Genevieve ihr Examen mit Erfolg bestanden hat, ich wünschte es von ganzem Herzen, wäre ich an ihrer Seite gewesen, hätte ich ihr danach eine Reise geschuldet, ein wenig von zu Hause weg in Bezug auf die Praxis und ebenso ökonomisch.

Meine Mutter schreibt mir, dass mein Schwager darauf gefasst ist, von einem Tag auf den anderen abzureisen, der arme Junge, er hat ja das Leben als Gefangener schon kennengelernt.

Meine Mutter schreibt mir, dass sie vom Lager die Summe von 500 Francs bekommen hat. Ist das mein halber Lohn? Ich habe eine gesetzliche Vollmacht an die Firma Schwartzkopff<sup>1</sup> geschickt, damit meine Eltern die Hälfte des Lohns bekommen können.

Für heute muss ich Schluss machen und hoffe, bald von dir zu hören. Ich erwarte Nachrichten immer mit der gleichen Ungeduld, die Stunde der Post ist die beste des Tages. Überbringe meine Grüße an deine Eltern, und du sollst, geliebte kleine Puppe, meine Küsse mit meiner ganzen Liebe erhalten.

Ich umarme dich dein kleiner Jacques

Monsieur R. Jaques B-16-C-46

Franz. Lager ZA Adolph Hitler Strasse

Kreis Teltow Wildau Deutschland

*Übersetzung Marie-Luise Lüpke 2015*

---

<sup>1</sup> gemeint ist die Berliner Maschinenbaufabrik AG vormals L. Schwartzkopff in Wildau